

Limericks aus Olten

Autor(en): **Luterbacher, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **56 (1998)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

René Künzli zwanzig Minuten über die Schweiz und landete ohne Schwierigkeiten.

Sondereinsätze

Die Piloten der Fliegerstaffel 7, die nach den Mitgliedern des Überwachungsgeschwaders zuerst auf diesen Flugzeugtyp umgeschult wurden, kamen immer wieder zu Sondereinsätzen. Eindrücklich war für sie die Schiessdemonstration in Payerne anlässlich des Staatsbesuches des Kaisers von Abessinien, Haile Selassie. Er war von der Präzision dieser Piloten so begeistert, dass er ihnen am Abend gerne persönlich den Dank und die Bewunderung hätte aussprechen wollen. Zu seinem grossen Erstaunen musste er zur Kenntnis nehmen, dass alle Piloten wieder an ihrem Arbeitsplatz zu Hause waren, ihren Einsatz also als Milizpiloten machten. Tatsächlich erstaunt es immer wieder, mit welchem geringem Aufwand von lediglich 70 Stunden individuellem Training, bei dem vor allem Patrouillenflüge, Schiessen mit Raketen und Bomben, Nachtflüge, Akrobatikflüge geübt werden, der hohe Ausbildungsstand gehalten werden kann. Nach zwölf Jahren Dienst als Frontpilot trat Dr. Künzli 1955 zurück, nachdem er in Olten eine eigene Zahnarztpraxis errichtet hatte, anschliessend stellte er sich bis 1972 als Verbindungspilot zur Verfügung.

René Künzli war nicht nur ein begeisterter Militärpilot, sondern er war schon von seiner Jugend auf bemüht, das Flugwesen in Olten heimisch werden zu lassen. Er fand die Unterstützung der führenden Oltner Politiker. Stadtmann Dr. Hugo Meyer richtete in jedem Geschäftsbericht sein Augenmerk auf den Flugplatz Gheid. 1936 schrieb er noch verhalten von «einem Motorflugzeugbetrieb, der sich leider in bescheidenen Grenzen hielt», und machte die Anregung: *«Um ihn zu beleben und namentlich den Militärfliegern die Möglichkeit des Landens und Übens zu bieten, bedarf es noch verschiedener Massnahmen. Wenn die*

Piste auf 700 Meter verlängert werden kann, wird der Flugplatz nicht nur von «Eintagsfliegen», sondern auch von der Militär-, der Zivil- und Sportaviatik benutzt.» Das Flugfeld Gheid bekam dann zu Beginn des Zweiten Weltkrieges eine besondere Beachtung, als von da Militärflugzeuge aufstiegen und deutsche Flugzeuge im Gheid zur Landung zwangen.

Gründung des Aeroclubs der Schweiz, Sektion Olten

1947 war René Künzli aktiv bei der Gründung der Sektion Olten des Aeroclubs der Schweiz beteiligt, den Nationalrat Alban Müller aus der Taufe hob und als erster Präsident leitete. Die Vereinsmitglieder machten sich vor allem zur Aufgabe, *«dem Volk und insbesondere der Jugend alle Belange der Luftfahrt näherzubringen».*

Am grossen Flugtag 1959 trug Dr. Künzli als Flugleiter die Hauptverantwortung, führte selber Akrobatikflüge auf dem «Bücker» vor und beteiligte sich an der Ballonjagd. Für 10 Franken wurden Stadtrundflüge, für den doppelten Betrag Rundflüge Olten–Aarau angeboten. Dr. René Künzli liess sich bei seiner Arbeit als Pilot immer wieder von der Alpen- und Gebirgswelt begeistern. Davon zeugen viele Fotoaufnahmen, die er im Verlaufe seiner Dienstzeit gemacht hat. Dass er sich von seinem geliebten Hobby nie trennen konnte, zeigt seine starke Verbundenheit mit den ehemaligen und heutigen Piloten der Fliegerstaffel 7 und durch seine Reisen nach England und Amerika, die er immer wieder zu Besuchen bei den Herstellerfirmen der heutigen hochmodernen Kampfflugzeugen benutzt.

Literatur:

Dietschi Eugen: Vom Ballon zum Jet. Basel 1971
Schweizer Luftfahrt damals
Die Notlandung in Winznau, «OT» 27. 11. 1912
Walliser Peter: Die Oltner Flugtage des Jahres 1913. O. Geschichtsblätter 1953, Nr. 5
Sigrist Hans: Solothurnische Geschichte Bd. 3
Schluchter André: Zu den Anfängen der Luftfahrt vor 200 Jahren. Jahrbuch für solothurnische Geschichte 1984, Bd. 57
Bieger Franz: Die Fliegerstaffel 7

Walter Luterbacher

Limericks aus Olten

Es gibt viel, was man in Olten kritisieren könnte; dafür gibt es die Fasnacht, wo man mit Humor und Ironie gewisse Missstände aufs Korn nehmen kann, um darüber aus vollem Hals zu lachen und sich auf diese Weise den Ärger vom Herzen zu stemmen. Nicht zuletzt geht es dabei auch darum, die Mitmenschen nicht zu beleidigen, sondern durch Lachen und anspielenden Sprachhumor zu belehren. So in den Oltner Limericks von Walter Luterbacher, von denen einige Exemplare als Kostprobe offeriert seien:

Dreitannens Füürwehrmanne
kenne keini Panne,
mit Stärki und Muet
lösche si d Gluet
und fahre als Helde von danne!

A der Chilegass, die schöni Stäge
wär für eusi Stadt e Säge –
wenn die Sit-in-Meitschi-Buebe,
wo dört vom Chrampfe ruehbe –
chli meh Sorg zur Stäge würde träge!

Läde für d Mode gits in Olte
bald gnue,
fasch jede verchouft hüt Chleider
und Schue,
s wird zvil spekuliert,
nüt meh räntiert –
drum macht mängi Bude de halt
bald wieder zue!

«Oltissimo», ein neuer Begriff,
«Oltissimo», eine Sache mit Pfiff,
alle laufen,
alle kaufen –
«Oltissimo» hat alles im Griff!